

Anzeige des Samuel Isaak Brie über die am 25. August 1819 im Haus seines Vaters begangenen Exzesse

[.]

...Es war wol um 9 1/4 Uhr als ein großer Haufe mit Knütteln und Waffen versehen von der Mönkendammstwiete in die Straße sich zogen, mehreren Nachbarn Fenster einwarfen, und mit dem Ausruf "Hier wohnen auch Juden" Steine von ungewöhnlicher Schwere in die Fenster warfen so daß in wenigen 10 Minuten alle Fenster parterre und in der 1. Etage zerschlagen waren. Nach mehrmaligen Anlauf gegen die Hausthüre gab selbe endlich der Gewalt nach, es stürmten Mehrere aus den niedrigsten Hefen des Trosses ins Haus, Spiegel und Leuchte wurden zerschlagen, und mit dem wiederholten Ausruf "Nieder mit den Juden" drangen sie zur Treppe. Ohne Waffen im Haus, ohne Hülfe von den Nachbarn die für ihre eigene Erhaltung besorgt sein mußten, waren die Bewohner des Hauses bestehend aus dem Vater und 3 Frauenzimmer, ein fremder Israelite der zum Abendessen sich da befand und ich, der Raserey der tollkühnen Bösewichter preisgegeben, als in dem fürchterlichen Augenblick wo man mich selbst bey der Brust faßte und niederzuknien befahl, ein Fremder mit dem Ausruf "Wache kömt" den frevelnden Haufe zur schnellsten Flucht bewog. Bürger-Militär zog herbey u. gerettet waren die im Hause sich befanden. - Meine Pflicht erheischt getreulich zu berichten, daß der größte Haufe wol aus Gesinde bestanden; deutlich genug bemerkte aber wie wohlgekleidete Personen thätigen Antheil genommen..."

Aus: Staatsarchiv Hamburg, in: Stefan Rohrbacher, Gewalt im Biedermeier. Antijüdische Ausschreitungen in Vormärz und Revolution (1815 - 1848/49). Frankfurt / Main 1993, S. 302f.